

**Porta Alpina: Kanton verhandelt mit SBB**

Die Bündner Regierung will im Neat-Stollen vier Warteräume nutzen. Die Verhandlungen dauern an.

Chur. – Der Kanton unterstützt Bestrebungen, den Neat-Stollen nach dem Nein zu den Porta-Alpina-Plänen anderweitig zu nutzen. Die Vorarbeiten für eine künftige Touristenattraktion sind bereits geleistet: Bund und Kanton liessen im Zugangstollen Sedrun schon vor Jahren vorsorglich vier Warteräume bauen. Die Bündner Regierung übernahm mit 7,5 Millionen Franken die Hälfte der Kosten. Seit dem Sommer handeln der Kanton und die SBB als künftige Betreiberin des Gotthard-Basistunnels eine Nutzungsvereinbarung aus. Am gestrigen Regierungsapéro erklärte Regierungsrat Mario Cavigelli, der Vertrag sei noch nicht unterzeichnet, es würden immer noch Gespräche stattfinden. «Der Knackpunkt ist der internationale Schienenverkehr, der hat Vorrang», sagte er. «Diese Interessen überwiegen natürlich.» Cavigelli hofft, dass der Vertrag über die Nutzungsrechte trotzdem noch dieses Jahr unter Dach und Fach ist. (hap)

**Unfall auf Churer Fussgängerstreifen**

Chur. – Am Montagabend ist auf der Tittwiesenstrasse eine Frau auf einem Fussgängerstreifen angefahren worden. Wie die Stadtpolizei gestern mitteilte, war die Frau von einem heranahenden Personenwagenlenker zu spät bemerkt worden. Die Fussgängerin wurde bei der Kollision nicht ernsthaft verletzt. Ein Rettungswagen brachte sie aber dennoch zur Kontrolle ins Kantonsspital. Der genaue Unfallhergang ist Gegenstand laufender Ermittlungen. (so)

ANZEIGE  
**www.kinochur.ch**  
**KINOAPOLLO** Badstrasse 10 · 081 258 34 34

**James Bond 007: Skyfall** – Bond is back! Daniel Craigs drittes Abenteuer im Dienste Ihrer Majestät!  
 15.00, 18.00, 21.00 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

**KINOCENTER** Theaterweg 11 · 081 258 32 32

**Madagascar 3: Flucht durch Europa** – Nach ihren Abenteuer in Afrika wollen Alex, Marty, Melman und Gloria endlich heim nach New York. Doch sie landen in einem Zirkus in Europa. In 2D (normale Eintrittspreise) 14.15, 16.15 Deutsch ab 6 empf. 8 J.

**Ice Age 4 - Voll verschoben** – Eines der beliebtesten Trios der Filmgeschichte – Manny, Diego und Sid – machen die Leinen los für ihr grösstes Abenteuer. In 2D (normale Eintrittspreise) 14.15 Deutsch ab 6 J.

**Hotel Transylvania** – Vergnüglicher Animationsfilm über Graf Dracula, dessen idyllisches Leben jäh gestört wird, als ein menschliches Wesen sich in seine Tochter verliebt. In 3D (erhöhte Eintrittspreise) 14.30 Deutsch ab 6 J.

**Hope Springs - Wie beim ersten Mal** – Eine pointenreiche wie herzerwärmende Komödie mit Meryl Streep, Tommy Lee Jones und Steve Carell. 16.15 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

**Asterix und Obelix im Auftrag Ihrer Majestät** Beim Teutates! Die beliebten Comic-Helden erleben ihr erstes 3D-Kinoabenteuer. Asterix, Obelix und Idefix machen sich mit einem Fass Zaubertrank auf nach Britannien. In 3D (erhöhte Eintrittspreise) 16.30 Deutsch ab 6 empf. 10 J.

**Das grüne Wunder - Unser Wald** – Faszinierender Naturfilm über die Bewohner unserer heimischen Wälder aus ungekannter Perspektive. 18.15 Deutsch ab 6 J.

**Paranormal Activity 4** – Und der Spuk geht wieder weiter: Lichterflackern und andere unerklärliche Vorkommnisse im vierten Teil der Paranormal-Reihe. 18.30 Deutsch ab 16 J.

**More than Honey** – Dokumentarfilm über das rätselhafte weltweite Bienensterben und die Bedeutung der Biene für den Menschen und die Natur. 19.00 OV/d ab 6 empf. 10 J.

**On the Road** – Die Verfilmung des Kultromans von Jack Kerouacs erzählt in faszinierenden Bildern von der Suche nach Glück, Freiheit und dem ultimativen Rausch des Lebens. Mit Sam Riley und Kristen Stewart. 20.15 E/d/f ab 12 empf. 14 J.

**Savages** – Oliver Stones Verfilmung des Kultromans von Don Winslow, in dem sich zwei junge kalifornische Dealer mit einem mexikanischen Drogenkartell anlegen. Mit John Travolta und Salma Hayek. 20.30 Deutsch ab 16 J.

**Taken 2** – Der ehemalige, pensionierte CIA-Agent Bryan Mills muss ein zweites Mal Frau und Tochter retten. Thriller mit Liam Neeson. 21.00 Letzter Tag Deutsch ab 16 J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

**Ein riesiger Felsblock muss nun umfahren werden**

Um den rund 80 Kubikmeter grossen Felsblock, der die Julierstrasse blockiert, umfahren zu können, musste gestern eine provisorische Umfahrung gebaut werden. Die wichtigste Strassenverbindung ins Engadin ist wieder offen.

Von Theo Gstöhl

Mulegns. – In der Nacht auf gestern, wenige Minuten nach Mitternacht, hat sich auf der Julierstrasse zwischen Rona und Mulegns ein Felssturz ereignet. Einige Hundert Kubikmeter Fels brachen oberhalb der Strasse ab. Die grösste Masse blieb am Steilhang im Wald und hinter dem Schutzdamm liegen, der vor etwa zwei Jahren wegen Steinschlag erstellt wurde. Ein einzelner Block in der Grösse von rund sechs Metern Länge, drei Metern Breite und vier Metern Höhe durchbrach den Schutzwall und krachte auf die Strasse. An diesem riesigen Block aus Kalkstein gab es kein Vorbeikommen mehr, die Strasse musste für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Durch den Felssturz wurden auch Tannen umgerissen, eine davon hatte die dort verlaufende Hochspannungseitung beschädigt, worauf der Strom abgestellt werden musste. Gestern stellten Monteure der Elektrizitätswerke Zürich (EWZ) die Leitung wieder instand.

**Der Felsblock bleibt**  
 Vorläufig bleibt der Felsblock noch auf der Julierstrasse liegen. «Er dient uns nebst dem Schutzdamm als zusätzliche Sicherung, der Umfahrung», sagte Christoph Nänni, Geologe des Tiefbauamts Graubünden, gestern vor Ort. Denn im obersten Bereich der Felswand seien noch zwei grosse Blöcke, die instabil seien und jederzeit herunterkommen könnten. Einer sei rund 20 bis 30 Kubikmeter gross der andere über 200 Kubikmeter. Da nicht ausgeschlossen werden könne, dass weiteres Gestein bis auf die Strasse fallen könnte, werde jetzt eine Umfahrung der Gefahrenstelle gebaut, erklärte Nänni weiter. Zu diesem Zweck war schon gestern Mittag auf der Wiese neben der Strasse mit den Bauarbeiten für ein rund 100 Meter langes Trasseebegonnen worden. Dank einem nahe gelegenen Kieswerk konnte das dafür notwendige Koffermaterial bereits am Nachmittag eingebaut und die Umfahrung um 19 Uhr dem Verkehr übergeben werden. So schnell wie möglich soll nun ein



Kein Vorbeikommen: Christoph Nänni, Geologe des Tiefbauamts Graubünden, steht neben dem rund 80 Kubikmeter grossen Felsblock, der die Strasse über den Julierpass blockiert. Bild Theo Gstöhl

Teerbelag aufgetragen werden, um die Umfahrung auch winterfest zu machen. «Bis die normale Julierstrasse wieder freigegeben werden kann, wird es sicher noch einige Wochen dauern», hielt Nänni fest. Falls sich die instabilen Massen im oberen Bereich des Felsens nicht bald

von selber lösen, werden sie gesprengt werden müssen.

**Ein Jahrhundertereignis**  
 Der in der Nacht auf gestern abgestürzte Felsblock, der auch den Belag der Julierstrasse in Mitleidenschaft gezogen hat, wird wahrscheinlich mit

Kompressorhämmern zerkleinert. «Wir möchten nicht, dass durch eine Sprengung die Hochspannungseitung erneut beschädigt wird», meinte der Geologe des Tiefbauamts, der in Bezug auf die Grösse des Felssturzes an dieser Stelle von einem Jahrhundertereignis sprach.

**Romanen wollen ihr Verlagshaus behalten**

Die Zukunft der Chasa Editura Rumantscha ist ungewiss. In einer Petition verlangen 175 Romanen, dass das Verlagshaus weiter unterstützt wird. Der Kanton zeigt sich zögerlich.

Von Fadrina Hofmann

Chur. – Die Uniun per la Litteratura Rumantscha verlangt, dass sich der Kanton für die Chasa Editura Rumantscha engagiert. An den Literaturtagen in Domat/Ems vergangenes Wochenende haben die Mitglieder des Literaturvereins eine Petition lanciert und 175 Unterschriften gesammelt. Die Finanzierung des romanischen Verlagshauses ist nur bis Ende Jahr garantiert, da die dreijährige Pilotphase zu Ende geht. Seitens des Kantons wurde bisher noch keine Weiterfüh-

rung zugesichert. Gemäss Medienmitteilung des Literaturvereins richten sich die unterzeichnenden Personen an Regierungsrat Martin Jäger «mit dem Wunsch, sich dermassen einzusetzen, dass die Chasa Editura Rumantscha zumindest im gleichen Ausmass wie bisher mit ihren Aktivitäten weiterfahren kann». In den letzten drei Jahren wurden 14 Bücher publiziert.

**Unterstützung von Lia und Bern**  
 Die Lia Rumantscha begrüsst das Engagement der Petenten. «Das Fazit nach drei Jahren ist positiv, das Bedürfnis ist klar vorhanden, und wir wünschen eine Fortsetzung», sagte Pressesprecher Andreas Gabriel gestern auf Anfrage. Die Lia Rumantscha warte nun auf die Reaktion des Kantons. «Es braucht eine neue, langfristige Lösung, um die Finanzierung ab 2013 zu sichern», meinte er. In der

Startphase haben Kanton, Lia Rumantscha und die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia Beiträge von je 60 000 Franken jährlich gesprochen. Jetzt geht es laut Gabriel darum, eine fixe Finanzierung zu gewährleisten.

**Kanton verlangt Selbstfinanzierung**  
 Die Lia Rumantscha ist grundsätzlich bereit, den Verlag weiter zu unterstützen. Pro Helvetia wünscht sich auch künftig einen «eigenständigen, professionell geführten und adäquat finanzierten» Verlag. Dieser soll künftig auf Gesuch hin mit Druckkostenzuschüssen und Übersetzungsbeiträgen für einzelne Publikationen unterstützt werden. Die Förderung eines rätoromanischen Verlagshauses ist eine in der Sprachenverordnung festgeschriebene Bundesaufgabe. Die Grundsätze sind in einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Bundesamt für Kultur

und dem Kanton Graubünden geregelt. Gestern ist die Petition bei Jäger eingegangen. Konkrete Aussagen wollte der Regierungsrat auf Anfrage keine machen. «Eine Anschubfinanzierung geht davon aus, dass es nach dem Anschub nichts mehr zu schubsen gibt», meinte er lediglich. Ihm sei bewusst, dass Bücher zu produzieren im romanischen Sprachraum nicht kommerziell und selbsttragend sein könne. «Der Kanton muss dafür sorgen, dass die Mittel möglichst in gute Bücher und nicht in Infrastruktur investiert werden», sagte Jäger. Die Petition habe er zur Kenntnis genommen. Das Problem sei aber schon lange auf dem Tisch, es gehe jetzt nur noch darum, mit der Lia Rumantscha einen gemeinsamen Termin zu finden. Mit dem Bundesamt für Kultur trifft sich Jäger bereits nächste Woche.